

Inhalt

Etappe 1: Von Düren über Hausen nach Zülpich, 40 km

Seite 15

Am Bahnhof in Düren beginnt die burgenreiche Fahrt durch das landschaftlich reizvolle Rurtal. Öffentlich zugänglich sind Schloß Burgau und Burg Hengebach - einmalig auch der Blick hinauf zur Burgruine in Nideggen mit ihrem Burgenmuseum. Von Hausen aus geht es steil hinauf in Richtung Vlatten und weiter nach Zülpich. In Hausen besteht auch Anschluss über Heimbach und den Rurstausee bis hinauf über Monschau ins Hohe Venn.

Etappe 2: Von Düren über Zülpich nach Nörvenich, 41 km

Seite 37

Als fast steigungslose Alternative zur Etappe 1 bietet sich eine Fahrt am Rande der Zülpicher Börde an. Die fruchtbare Ebene ist von der modernen Landwirtschaft geprägt - der Blick bis zum Horizont wird nur durch ein paar Waldflächen unterbrochen. In Zülpich, der alten Römerstadt, geht die Fahrt im landschaftlich reizvollen und burgenreichen Neffelbachtal weiter.

Etappe 3: Von Nörvenich nach Jülich, 34 km

Seite 51

Die burgen- und museenreiche Fahrt geht hinaus in die Ebene, die durch die Landwirtschaft und den Braunkohle-Tagebau Hambach geprägt ist. Sehenswert: das Heimatmuseum in Merzenich, das Karnevalsmuseum in Niederzier und das Jülicher Stadtmuseum in der Zitadelle. Hier herrschten einst die Grafen und Herzöge von Jülich - das alte Herzogtum "Jülich-Kleve-Berg" gilt als die Keimzelle des heutigen Nordrhein-Westfalens.

Etappe 4: Von Jülich über Titz nach Linnich, 40 km

Seite 65

Statt den direkten Weg an der Rur entlang von Jülich nach Linnich zu nehmen, führt diese Etappe durch die Jülicher Börde in einem Rundbogen an der "Sophienhöhe" vorbei - der 200 m hohen Abraumhalde des Braunkohle-Tagebaus Hambach. Wer Zeit und Kraft hat, sollte sich den einmaligen Panoramablick nicht entgehen lassen. Gleich zwei unterschiedliche Windmühlen lassen sich bei Titz vom Weg aus bestaunen, der schließlich zurück ins Rurtal führt.

Etappe 5: Von Linnich nach Düren, 32 km

Seite 95

Wer diesen landschaftlich reizvollen Weg durch die Rurauen wählen will, sollte dies nicht unbedingt an schönen Wochenenden tun, denn dann kann es sich auf dem RurUferRadweg schnell mal knubbeln. Statt über Barmen bietet sich auf der Fahrt nach Jülich auch ein Abstecher über Broich an. Auch das Indetal (siehe Etappe 6) lohnt sich als weitere Alternative auf dem ansonsten sehr idyllischen Weg entlang der Rur nach Düren.

Etappe 6: Von Linnich über Aldenhoven nach Inden, 30 km

Seite 107

Eine weitere burgenreiche, aber keineswegs nur als Wochenend-Alternative zum RurUferRadweg bestehende Tour führt ein Stück durchs Merzbachtal. In Aldenhoven besteht Anschluss an die „Wasserburgen-Route“ und „Aachener Burgenrunde“. Von besonderem Reiz ist die Fahrt durchs Indetal, denn hier wird eine Landschaft „ausgeräumt“; - der Fluss erhält zwischen Kirchberg und Lamersdorf durch den sich ausbreitenden Tagebau bald ein neues Bett.

Etappe 7: Von Inden über Eschweiler und Langerwehe nach Düren, 45 km

Seite 123

Die Fortsetzung der Etappe 6 führt von Inden auf einem landschaftlich reizvollen Teilstück der „Wasserburgen-Route“ über Eschweiler, Nothberg, Heistern, Langerwehe, Merode, Birgel und Kreuzau ins Rurtal. Mehr als 10 Burgen liegen allein an diesem Teilstück. An Schloß Burgau in Niederau besteht Anschluss auf dem RurUferRadweg nach Düren oder Heimbach (Etappe 1) oder über Zülpich nach Nörvenich (Etappe 2).

Etappe 8: Von Langerwehe über Hürtgenwald nach Nideggen, 37 km

Seite 135

Eine waldreiche Verbindung durch den Hürtgenwald, die an Haus Hardt in Langerwehe von Etappe 7 abzweigt und zuerst über gut 100 Höhenmeter hinauf zum "Rennweg" führt. Einmal oben angekommen, geht es weiter über Vossenack hinunter ins Kalltal. Abstecher ins Wehebachtal und zur Burg in Simonskall sollten nicht ausgelassen werden. Anschließend führen Wald- und Feldwege weiter hinunter ins Rurtal nach Nideggen.